

»**Missverständnis Luxus**«

eine Intervention von **Markus Brenner** im Conti,  
dem ehemaligen Striptease-Lokal und „Bordell“ in Singen.

Der Foto- und Videokünstler **Markus Brenner** nimmt in seiner neuen Ausstellung unseren Lebensstil unter die Lupe – und ist mit seiner Präsentation im Singener Conti erschreckend aktuell.

Markus Brenner, in Deutschland wie international bekannt geworden mit Video-projektionen, Lichtinstallationen und Fotografien – zum Markenzeichen wurden seine Fische in massgeschneiderten Badeanzügen – bespielt jetzt das Singener Conti: Kurz vor dem geplanten Abriss des Gebäudes zeigt der in Berlin und Konstanz arbeitende Künstler seine neusten Arbeiten in diesem ehemaligen Striptease-Lokal.

„Missverständnis LUXUS“, so der Titel der Ausstellung, will politisch wie sozial einen Kontrapunkt setzen: so etwa hantiert der 52-Jährige mit Champagnerflaschen, einem der klassischen Luxus-Insignien, und zeigt deren Wandlung zum „Suicide-(Champagne)-Belt“ – einem Selbstmordgürtel wie auch Attentäter ihn benutzen. „Champagner steht in unserer Gesellschaft für das Feiern von Erfolg und Reichtum, für Spitzenqualität und Hochkultur. Natürlich ist es jedoch absurd, sich mit Luxus-Getränken zu beschäftigen, während über Flüchtlingsfragen gestritten wird, während Kriege und Terror unser Leben bedrohen. Aber – alles gute Gründe für mich, es zu tun“, so der Künstler.

Das Missverständnis von Luxus – die Parallelität von Genuss und Zerstörung, aber auch die Tatsache, dass Genuss oft zerstörerisch wirkt und es mitunter vorkommt, dass Menschen die Zerstörung geradezu genießen zu scheinen – all dies hat erst nach Entstehung des Werkzyklus durch die Ereignisse in Paris eine höchst aktuelle Dimension erfahren; Ort und Zeitpunkt der Ausstellung lagen bereits vor den Attentaten von Paris fest – trotz der Anschläge jedoch fanden Brenner und wir es richtig an den Ausstellungsplänen festzuhalten. Auch die Stadt Singen, in deren Abrissgebäude die Ausstellung stattfindet, insbesondere Kulturbüroleiterin Catharina Scheufele, war mutig genug, das Vorhaben weiter zu unterstützen. Die Ausstellung in den einstigen Bordellräumlichkeiten wird bis Weihnachten zu sehen sein.

Hintergrund:

Brenners Arbeiten, von der Rauminstallation "Aqua Morgana" bis zur Gründung einer eigenen "Fischpartei" wurden in zahlreichen Medien besprochen, etwa in der „Neuen Zürcher Zeitung“, in „Financial Times Deutschland“, „Kunstforum International“, „Art“-online oder „Spiegel“-online. Fotografien und Videos finden sich in diversen Sammlungen, wie z.B. in der Schweizer UBS Art Collection Zürich oder der Sammlung NOMOS des gleichnamigen Uhrenherstellers in Glashütte.